Film

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 71

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE WEGE KREUZEN SICH AM NORDRAND

Demnächst im Kinok: «Nordrand», der Erstling der Wiener Jungregisseurin Barbara Albert

Szene aus «Nordrand»
Foto: pd.

Österreich macht als Filmland von sich reden. Nach dem Alpenwestern «Die Siebtelbauern» und dem Roadmovie «Suzie Washington» kommt mit «Nordrand» ein dritter Spielfilm erfolgreich in die Schweizer Kinos.

von Sandra Meier

Seit «Nordrand» am diesjährigen Filmfestival in Venedig im offiziellen Wettbewerb zu sehen war und an der Viennale mit dem Filmpreis der Stadt Wien und dem Fipresci-Preis der internationalen Filmkritik geehrt wurde, gilt die erst 29jährige Wienerin Barbara Albert als das Zugpferd der österreichischen Nachwuchshoffnungen. Eine Auszeichnung erhielt auch eine der Hauptdarstellerinnen des Filmes: Nina Proll wurde in Venedig als beste Nachwuchsdarstellerin mit dem Marcello-Mastroianni-Preis ausgezeichnet.

SCHICKSALSHAFTE BEGEGNUNGEN

Im winterlichen Wien überkreuzen sich die Lebenswege von fünf jungen Leuten unterschiedlichster Herkunft. Auf den ersten Blick haben sie ausser ihrem Wohnort, dem Wiener Nordrand, und den schwierigen sozialen Verhältnissen nichts gemeinsam. Jasmin, die älteste Tocher einer kinderreichen Arbeiterfamilie, arbeitet als Verkäuferin in einer Konditorei und wird nach einem Seitensprung unversehens schwanger. Die Serbin Tamara, die nach dem Bosnienkrieg als einzige ihrer Familie nicht in die Heimat zurückkehrt, er-

füllt sich mit einer Krankenschwesternausbildung ihren Kindheitswunsch, kommt aber mit ihrer Vorgesetzten nicht zurande. Senad überquert als illegaler Flüchtling jene Grenze, an welcher Roman als Bundesheersoldat Wache schiebt. Und Valentin versucht, mit Gelegenheitsjobs genügend Geld für die Reise nach Amerika zu verdienen.

Schicksalshaft treffen die fünf aufeinander. Zwischen Jobs, unfreiwilliger Mutterschaft und mühsam verdrängten Erlebnissen aus dem Krieg in Ex-Jugoslawien versuchen sie, einander Halt und Wärme zu geben, bis das Leben sie wieder in unterschiedliche Richtungen auseinandertreibt.

WIENS ETHNISCHE VIELFALT

Mit «Nordrand» legt die Regisseurin und Drehbuchautorin einen eindringlichen, stimmungsvollen Erstling vor, der durch seine Ausgereiftheit beeindruckt, vor allem, wenn man bedenkt, dass Barbara Albert erst vor kurzem ihre Filmausbildung abgeschlossen hat. Der Film ist neben einer gelungenen Verschränkung verschiedener Lebensgeschichten das politische und soziale Porträt einer Stadt, die seit jeher eine Scharnierfunktion zwischen Ost und West hatte.

Das multinationale Figurengemisch des Filmes (eine Wienerin, eine in Wien aufgewachsene Serbin, ein Rumäne und ein bosnischer Flüchtling) entspricht der ethnischen Vielfalt, die man im heutigen Wien nach dem Fall des Eisernen Vorhanges und dem Krieg in Ex-Jugoslawien antrifft. Die titelgebende Nordrandsiedlung im Stadtteil Floridsdorf, wo sich die Kulturen und Sprachen vermischen und die Vorurteile aufeinander treffen, kennt Barbara Albert aus eigener Anschauung. Sie ist dort aufgewachsen. Mit ihren unprätentiösen Alltagsbeobachtungen schildert sie ein Wien jenseits der üblichen Sachertorten- und Heurigen-Klischees.

Nordrand
Spielfilm von Barbara Albert (A/D/CH 1999)
Kinok, Grossackerstr. 3, St.Fiden-St.Gallen
Tel. 071 245 80 89
genaue Daten sie im Veranstaltungskalender

Klappe

KIKUJIRO. Der mit Spannung erwartete neue Film von Japans schillerndem Multitalent Takeshi Kitano überrascht. Statt eines schonungslosen Gangsterdramas legt er mit «Kikujiro» eine verspielte Komödie vor. Der Publikumsgunst tat dies keinen Abbruch: Das anrührende Roadmovie war an den Filmfestivals von Cannes und Locarno klar einer der Favoriten. Gewohnt minimalistisch spielt Kitano den ehemaligen Yakuza Kikujiro, der den kleinen Masao auf der Suche nach seiner Mutter begleitet. Da sich der ungehobelte Begleiter mit jedem anlegt, der ihm über den Weg läuft und gleich zu Beginn das ganze Geld verspielt, wird die Reise zu einem abenteuerlichen Trip durch Japan.

Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen.

SUE. Sue hat ihre Kleinstadt, ihre Familie und ihre Freunde hinter sich gelassen, um in New York ihr Glück zu machen. Sie ist unverheiratet, knapp über dreissig, attraktiv. Trotz ihrer Schönheit, ihrer Intelligenz und ihrem Witz beschränken sich ihre Kontakte auf Zufallsbekanntschaften und oberflächliche sexuelle Begegnung. Als sie ihren Job verliert und mit der Miete in Rückstand gerät, gleitet ihr das Leben allmählich aus der Hand. Amos Kolleks Film zeigt, wie schmal der Grat ist, auf dem immer mehr Menschen ihre Existenz fristen und wie unmerklich der Absturz kommen kann. Seine kleine Independent-Produktion sagt mehr über die Befindlichkeit heutiger Grossstadtmenschen aus als der gesamte Jahres-Output von Hollywood. Anna Thomson, in grossen Filmen wie «Unforgiven» und «The Crow» bis anhin nur in kleineren Rollen zu sehen, spielt die Rolle der Sue mit einer Intensität und Verletzlichkeit, die unter die Haut geht.

Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen.

DOWN BY LAW. Aus Anlass von Jim Jarmuschs Neuling «Ghost Dog» zeigt das Kinok mit «Down By Law» seinen bis anhin erfolgreichsten Film. Die «Neo-beat-noir-comedy» beginnt in der Hölle und endet ungefähr dort, wo eine Art Himmel anfangen könnte. In der Enge einer Gefängniszelle treffen der Möchtegernzuhälter Jack und der arbeitslose DJ Zack aufeinander. Dem einen wurde eine Minderjährige, dem andern eine Leiche unterschoben. Als der italienische Tourist Roberto in ihre Zelle kommt, beginnt sich die Atmosphäre dank seinem Witz und seinem holprigem Englisch zu lockern. Und da Roberto fest an alte amerikanische Filme, insbesondere an «Escape» («a wonderful movie») glaubt, organisiert er eine Flucht wie im Kino: Er findet jenen legendären Tunnel, von dem alle Insassen nur träumen. Die schräge Komödie, die von Roberto Benignis poetischem Sprachwitz, Tom Waits' und John Luries düsterer Lakonie und Robby Müllers wunderschöner Schwarzweiss-Fotografie lebt, ist einfach hinreissend.

Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen.

LUCKY PEOPLE CENTER INTERNATIONAL. Als längster Videoclip der Welt wurde «Lucky People Center International» bezeichnet. Der ungewöhnliche Dokumentarfilm, der bereits mit Koyaanisqatsi verglichen wurde, ist eine Art globale Bestandesaufnahme der Welt am Ende des 20. Jahrhunderts. Die beiden schwedischen Filmemacher Erik Pauser und Johan Söderberg machten sich auf die Suche nach spirituellen Techniken und wurden in den verschiedensten Kulturen und Ideologien und bei den verschiedensten Menschen fündig: im Buddhismus, Schamanismus und Christentum ebenso wie bei Luzifer und der Pornoqueen Annie Sprinkle, beim Regenwaldschützer Bruno Manser genauso wie bei australischen Maori-Kriegern. Die erzählerischen Elemente sind weniger dem Dokumentarfilm als der Popkultur entlehnt: «Lucky People Center International» ist ein Bilder-Rap, ein Sammelsurium voller tiefschürfender Einsichten, das durch eine virtuose Montage und einen hypnotischen Sound zusammengehalten wird.

Kinok, Grossackerstr. 3, St.Gallen.

CINEMA REALITÀ. Oft zeigen Spielfilme kreative Lösungsansätze auf und geben wertvolle Impulse für das eigene Leben. Längst Vergessenes kann durch einen Dialog, eine Handlung oder ein Bild wieder bewusst gemacht werden. Um dieses Potenzial optimal nutzen zu können, hat der St.Galler Einzel-, Paar- und Familienberater Peter Haas mit «cinema realità» eine eigene Methode entwickelt. Im Sinne eines «Er-Kenntniskinos» werden im Rahmen eines Filmseminars kürzere Filmausschnitte gemeinsam angesehen und diskutiert. Jeder Abend ist einem bestimmten Thema gewidmet, so dass problemlos auch nur einzelne Abende besucht werden können. Die nächsten Filmabende: 7., 14., 21. und 28. März sowie 4. April, jeweils dienstags von 18.30 – 21.30 Uhr, Handelsschule des Kaufmännischen Vereins, St.Gallen.

Weitere Infos: Peter Haas, Vonwilstr. 27, 9000 St.Gallen; Tel. 071 277 37 30.
Anmeldeschluss: 1. März 2000.